



Brüssel, den 18. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 24

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 290 annex 24.

Anl.: COM(2025) 290 annex



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 24

ANHANG

der

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Rumänien

Zusammenfassung

Rumänien kann eine gut entwickelte Festnetzinfrastruktur vorweisen und stärkt seine Rolle bei kritischen Technologien wie Halbleitern. Seine Wettbewerbsfähigkeit wird jedoch durch weiterhin bestehende FuE-Lücken, eine schwache Innovationsfähigkeit von KMU und Start-ups und die schleppende Einführung neuer Technologien beeinträchtigt. Während das Land bei digitalen öffentlichen Diensten Fortschritte macht, bestehen nach wie vor Herausforderungen in den Bereichen digitale Kompetenzen, Inklusion und Integration der Nachhaltigkeit in die digitale Infrastruktur. Rumänien legt bei seinem Beitrag zur digitalen Dekade ein geringes Engagement an den Tag. Das Land hat elf nationale Zielvorgaben festgelegt, von denen 36 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind. Es ist bei seinen Zielpfaden voll auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für einen der acht analysierten KPI). Von den 15 Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hatte, hat Rumänien 40 % durch kleinere Änderungen in Form neuer Maßnahmen umgesetzt.

Rumänien ist in der EU nach wie vor führend im Bereich der Festnetzanbindung, doch im Bereich 5G sind weitere Anstrengungen erforderlich. Trotz der jüngsten Bemühungen verfügen die rumänischen Bürgerinnen und Bürger über sehr geringe digitale Kompetenzen. Es wurden Anstrengungen unternommen, um die Position Rumäniens in der Halbleiterherstellung zu stärken. Das Land unternimmt auch wichtige Schritte zur Verbesserung der Digitalisierung der öffentlichen Dienste, darunter eine neue staatliche Cloud und die Notifizierung eines eID-Systems. Rumänien tut sich schwer mit der Integration digitaler Technik in unternehmerische Tätigkeiten. Das Potenzial von KI und Datenanalysen wird nicht voll ausgeschöpft. Der fehlende Zugang zu Kapital sowohl für Start-ups als auch für expandierende Unternehmen (Scale-ups) ist nach wie vor ein großes Problem, das die digitale Innovation behindert.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Rumänien				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	RO	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	95,0 %	95,9 %	0,9 %	-	82,5 %	4,9 %	99,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	95,0 %	95,7 %	0,8 %	-	69,2 %	8,4 %	99,0 %	-
Vollständige 5G-Versorgung	32,8 %	46,8 %	42,7 %	33,0 %	94,3 %	5,9 %	62,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	5	11	120,0 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität (2)	-	69,1 %	14,7 %	-	72,9 %	2,8 %	75,0 %	90 %
Cloud	15,5 %	-	-	-	-	-	40,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	1,5 %	3,1 %	103,3 %	-	13,5 %	67,2 %	10,0 %	75 %
Datenanalyse	21,9 %	-	-	-	-	-	15,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	28,7 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	0	0	-	-	286	4,4 %	-	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	27,7 %	-	-	-	-	-	50,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	2,6 %	2,8 %	7,7 %	-	5,0 %	4,2 %	4,0 %	~ 10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	52,2	62,7	20,2 %	-	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	50,0	55,1	10,2 %	-	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	58,6	75,1	28,2 %	-	82,7	4,5 %	-	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.

(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf das Jahr 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index basiert.

(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge sind 62 % der rumänischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. In Bezug auf das Handeln der Behörden halten es 77 % für wichtig, das Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu bekämpfen und einzudämmen. 77 % halten die Wettbewerbsfähigkeit für wichtig, damit europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Rumänien ist nach wie vor führend in der EU im Bereich der Konnektivität, auch in dünn besiedelten Gebieten, weist die höchste Nutzung von Hochgeschwindigkeits-Internet bei Geschwindigkeiten über 100 Mbit/s in der EU auf und steht bei Anschlüssen mit Geschwindigkeiten über 1 Gbit/s an dritter Stelle in der EU. Trotz eines starken Wachstums gegenüber dem Vorjahr bleibt Rumänien bei 5G hinter seinen Möglichkeiten zurück, sowohl bei der Versorgung als auch bei der Frequenzuteilung. Hier besteht ein erhebliches Wachstumspotenzial, und es könnte noch viel mehr getan werden, um das Bewusstsein für die Vorteile der 5G-Konnektivität zu schärfen, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und im B2B-Sektor des Landes.

Rumänien baut seine Position bei kritischen Technologien langsam aus. Kürzlich hat das Land seine nationale Strategie für Quantentechnik angenommen und eine Initiative angekündigt, die Investitionen in Höhe von 420 Mio. EUR (Nationaler Aufbau- und Resilienzplan) in die Halbleiter-FuE und -Fertigung für die Automobilindustrie vorsieht. Das Konzept, an dem europäische Unternehmen, Hochschulen und KMU beteiligt sind, hat das Potenzial, mittel- und langfristig ein starkes Halbleiter-Ökosystem aufzubauen.

In Rumänien gibt es keine Einhörner in den Bereichen IKT und Digitales. Das Start-up-Ökosystem des Landes würde von besseren Bedingungen für den Zugang zu Kapital, insbesondere zu Risikokapital, profitieren, um sich weiterentwickeln zu können. Im Bereich der Cybersicherheit ergreifen die Bürgerinnen und Bürger in Rumänien weniger Maßnahmen zum Schutz ihrer Daten im Internet als im EU-Durchschnitt. Rumänien hat die NIS-2-Richtlinie durch eine Dringlichkeitsverordnung in nationales Recht umgesetzt.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Rumänien investiert in erheblichem Umfang in die Digitalisierung seiner öffentlichen Dienste und die Anhebung des allgemeinen Niveaus der digitalen Kompetenzen. Dies ist ein langfristiger Prozess, der einen starken politischen Willen, eine klare Agenda und ein fortgesetztes Engagement in Form von weiteren Anstrengungen und Ressourcen voraussetzt.

Rumänien steht bei den grundlegenden digitalen Kompetenzen nach wie vor an letzter Stelle, unternimmt jedoch wichtige Schritte, um dieses Problem anzugehen, und zwar durch eine Aufstockung der Mittel für die Bildung sowie Programme zur Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und zur Optimierung des Bildungsprozesses. Es ist wichtig, dass das Konzept des Erwerbs der erforderlichen digitalen Kompetenzen in die Lehrpläne integriert wird und einen wesentlichen KPI für Investitionen während des gesamten Lernzyklus darstellt.

Was IKT-Fachkräfte betrifft, so verfügt Rumänien über eine hohe Zahl von Absolventen, ist aber nicht in der Lage, diese Talente im Land zu halten. Die Zahl der IKT-Fachkräfte scheint zu stagnieren, was die Erreichung des Ziel des Landes für 2030 gefährden könnte.

Rumänien weist beständig ein robustes Wachstum bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste auf, doch die absoluten Werte für das Land liegen nach wie vor unter dem EU-Durchschnitt. Derzeit werden Großprojekte angekündigt oder durchgeführt, die die Art und Weise, wie diese Dienste erbracht werden, verändern dürften. Dies erfordert jedoch langfristig ein angemessenes Maß an Entwicklung und Pflege. Die öffentlichen Einrichtungen, die diese Projekte durchführen, sollten mit den notwendigen Ressourcen (finanzielle Mittel, Projektmanagement, IKT-Fachkräfte) ausgestattet werden, damit die Vorhaben nach Ablauf des ursprünglichen Vertrags fortgeführt werden können. Eine Straffung der zahlreichen bestehenden Projekte, die als „zentrale Anlaufstelle“ gefördert wurden, könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Im Bereich der elektronischen Gesundheitsdienste hat Rumänien seine Leistung schrittweise verbessert, aber es sind nicht alle Datentypen verfügbar, und weniger als 50 % der Gesundheitsdienstleister sind angebunden und liefern Daten. Derzeit wird eine neue Strategie für die Digitalisierung des Gesundheitssystems ausgearbeitet. Eine neue Krankenversicherungsplattform, die die derzeitige Plattform ersetzen soll, wird für 2026 erwartet.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Was das Voranschreiten beim ökologischen und digitalen Wandel betrifft, so macht Rumänien langsam Fortschritte bei der Umsetzung eines integrierten Konzepts, das darauf abzielt, die digitale Infrastruktur umweltfreundlicher zu gestalten und die Fortschritte bei der Emissionsminderung zu verfolgen.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Rumänien hat keine Aktualisierung seines nationalen Fahrplans für die digitale Dekade vorgelegt. Der Fahrplan Rumäniens, der die Ausgangsbasis des Landes darstellt, enthält ehrgeizige Ziele, insbesondere in Bezug auf die Nutzung digitaler Dienste und die Zahl der IKT-Fachkräfte.

Insgesamt ist der Fahrplan ein wichtiges Dokument, um die Eigenverantwortung und die Kontrolle über die zur Erreichung der nationalen Ziele notwendigen Schritte zu gewährleisten. Er wurde von der rumänischen Regierung im Oktober 2024 förmlich angenommen.

Der Fahrplan umfasst 98 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 3,6 Mrd. EUR (entspricht 1,01 % des BIP), von denen ein erheblicher Teil aus dem nationalen Aufbau- und Reformplan stammt. Der Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung der öffentlichen Dienste und der Verbesserung der digitalen Kompetenzen. Der Digitalisierung der Unternehmen und fortgeschrittenen Technologien (Halbleiter, Quanteninformatik, Randknoten) scheint eine geringere Priorität eingeräumt zu werden. Wie bereits 2023 hat Rumänien keine Ziele für elektronische Gesundheitsdienste, Quanteninformatik, Randknoten und Halbleiter genannt. Keines der bestehenden Ziele wurde überarbeitet.

Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Rumänien stellt 22 % seines gesamten Aufbau- und Resilienzplans für den digitalen Bereich bereit (5,8 Mrd. EUR)¹. Darüber hinaus werden im Rahmen der Kohäsionspolitik 2,7 Mrd. EUR, d. h. 9 % der

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfähigkeit berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes, für die Förderung des digitalen Wandels in Rumänien bereitgestellt². Rumänien ist Mitglied des EUROPEUM-EDIC. Das Land beteiligt sich direkt am IPCEI für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI-ME/CT). Rumänien ist auch ein Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens EuroHPC und des Gemeinsamen Unternehmens für Chips.

Rumänien hat mit einem bewährten Verfahren im Rahmen des Clusters „Digitale Kompetenzen“ (Kompetenzen im Bereich fortgeschrittener Technologien bei KMU) zum „Best Practice Accelerator“³ beigetragen.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge war Rumänien bei der Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) mit 62 Initiativen insgesamt und zwei Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, vergleichsweise aktiv. Besonders aktiv ist Rumänien, wenn es darum geht, die Menschen in den Mittelpunkt des digitalen Wandels zu stellen. Weniger Aktivitäten waren in Bezug auf ein faires digitales Umfeld und Nachhaltigkeit zu verzeichnen. Maßnahmen, die den Menschen in den Mittelpunkt des digitalen Wandels stellen, scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die die Wahlfreiheit betreffen.

Empfehlungen

- **Digitale öffentliche Dienste:** Weiterhin die erforderlichen Ressourcen (finanzielle Mittel, Projektmanagement, IKT-Fachkräfte) für die Digitalisierung der öffentlichen Dienste bereitstellen, auch nach der Ersteinrichtung (Pflege und Support). Eine Straffung der zahlreichen bestehenden Projekte, die als „zentrale Anlaufstelle“ gefördert wurden, könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden.
- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Weiterhin die Integration grundlegender digitaler Kompetenzen als Kernbestandteil des Bildungsprozesses, sowohl für Lehrkräfte als auch für Lernende, vorantreiben. Die Weiterqualifizierung, insbesondere der Beschäftigten im privaten Sektor und älterer Menschen, zu einer Priorität machen.
- **Elektronische Gesundheitsdienste (eHealth):** Die online verfügbaren Datenquellen weiter ausbauen. Die neue Strategie für die Digitalisierung des Gesundheitssystems annehmen und umsetzen, und zwar unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer und der Benutzerfreundlichkeit.
- **IKT-Fachkräfte und fortgeschrittene Kompetenzen:** Die digitalen Kompetenzen von KMU fördern, indem Unterstützungsmaßnahmen vereinfacht und Interessenträger in die Ermittlung des Marktbedarfs einbezogen werden. Möglichkeiten ermitteln, um IKT-Fachkräfte anzuwerben und zu binden.
- **Einhörner:** Aufbauend auf bestehenden Programmen Möglichkeiten ermitteln, wie die Expansion von Unternehmen unterstützt und die Finanzierungsmöglichkeiten für innovative Unternehmen diversifiziert werden können.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zu den Finanzierungsquellen gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Nutzung digitaler Technik.

- **Nutzung fortgeschrittener Technik:** Weitere Anstrengungen, u. a. über EDIHs, zur verstärkten Nutzung von Cloud- und KI-Diensten durch Unternehmen jeder Größe unternehmen. Die Zahl der Randknoten weiter erhöhen und Verknüpfungen zu den Maßnahmen in den Bereichen Halbleiter, Quanteninformatik und Internet der Dinge sicherstellen.
- **5G:** Die 5G-Versorgung insgesamt verbessern, auch im Frequenzband 3,4-3,8 GHz, und die Frequenzzuteilung beschleunigen.
- **Digitaler und ökologischer Wandel:** Eine umfassende Strategie zur Anpassung der Digitalisierung an Umweltziele entwickeln.